



Malte, Gustav, Li Zhu-Wagener und Sven präsentieren chinesische Schriftzeichen, die für die Besucher der Präsentation im WGV gewöhnungsbedürftig waren. Foto: Gisela Schwarze

Mädchen und Jungen der WGV-Begabtenförderung stellen Projektergebnisse vor

Schüler beweisen kreative Neugier

Von Gisela Schwarze

VLOTHO (WB). Spezielles Wissen von Gymnasiasten bescherte staunenden Eltern im Pädagogischen Zentrum (PZ) des Weser-Gymnasiums Vlotho (WGV) einen unterhaltsamen und zugleich lehrreichen Abend. Gymnasiasten, die sich besondere Kenntnisse außerhalb des Lehrplans im Parallelunterricht der Begabtenförderung aneigneten, präsentierten kurz vor Ende des Schuljahres Arbeitsergebnisse aus ihren unterschiedlichen Lerngruppen.

Zur Präsentation begrüßten im PZ der Schulleiter Guido Hölte und die Projektleiterin Dr. Julia Ruprecht, die den Präsentationsabend organisierte. „Durch die finanzielle Unterstützung der Familie-Osthushenrich-Stiftung ist in diesem Schuljahr erneut eine Durchführung des bewährten Förderprogramms am WGV möglich geworden“, würdigte der Schulleiter den externen Geldgeber. Von der Stiftung war die Geschäftsführerin Claudia Holle gekommen, um sich an Ort und Stelle ein Bild über die Vielfalt der schulischen Sonderangebote und der Lernerfolge zu machen.

„Die Osthushenrich-Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder zu fördern“, erfuhren die Zuhörer. 160 Projekte fördere die Stiftung und investiere dafür eine Million Euro im Jahr. „Be-

»Die Osthushenrich-Stiftung macht es sich zur Aufgabe, Kinder zu fördern.«

Schulleiter Guido Hölte

wahrt eure Neugier und Kreativität. Ich ermutige euch, besondere Kenntnisse zu vertiefen.“ Um ein tragender Teil der Gesellschaft zu werden, müsse man sich auf die Lebenswelt vorbereiten und seinen Forscherdrang ausleben, sah Guido Hölte einen wichtigen Sinn im Konzept des Parallelunterrichts.

In den vergangenen Jahren etablierte sich am WGV eine Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler. Dazu finden thematisch breitgefächerte Unterrichtsveranstaltungen parallel zum regulären Stundenplan (Parallelunterricht) statt.

Mit Bewunderung be-

trachte Claudia Holle das Limes-Modell von Marian Delkeskamp aus der Klasse 6c. Dass er beim minuziös gefertigten Modell Hilfe gehabt habe, gab Marian auf Nachfrage zu. Seinen Vortrag über den römischen Grenzwall hatte er jedoch allein erarbeitet. Vom Anfang des Limes, der zunächst nur ein kleiner, nicht sonderlich gut bewachter Pfad war, über Holztürme und spätere Steintürme schilderte er anschaulich die Entwicklung. Ein Erdwall und ein Graben vervollständigten später die Schutzanlage. „In der dritten Etage

konnte man auf einem angelegten Rundsteg die Umgebung beobachten“, so Marian.

Einfach seien die chinesischen Schriftzeichen zu erlernen, bekräftigte die Dozentin Li Zhu-Wagener, die bereits 20 Jahre in Deutschland lebt und deren Muttersprache Chinesisch ist. Malte, Sven und Gustav bemühen sich unter der Anleitung von Li Zhu-Wagener, die Schriftzeichen als Träger der chinesischen Kultur zu verinnerlichen.

Jens Nußbaum und seine Arbeitsgruppe hatten sich der Astronomie gewidmet.

Gespannt folgten die Zuhörer den Kenntnissen über Quantenverschränkungen und Schwarze Löcher. Außerhalb des menschlichen Vorstellungsvermögens konstatierte Jens Nussbaum: „Die Lebensdauer eines schwarzen Loches beträgt 10 hoch 64 Jahre.“

Der Vortrag, den Melissa und Louis aus der Klasse 6b im PZ hielten, widmete sich der Blutspende und Ernährung. Sie nannten die unterschiedlichen Blutgruppen, erklärten den Unterschied zwischen Vollblutspende und Plasmaspende. Sie erläuterten die weniger bekannten Ernährungsarten „Clean Eating“ (regional, saisonal), Pescetarische Ernährung (pflanzlich basierte Ernährung mit Fisch) und Entomische Ernährung (durch Insekten Proteine zu sich nehmen).

Der Natur auf der Spur, Comics mit Botschaften in Französisch sowie Technik mit Legorobotern vervollständigten die Angebote aus dem Parallelunterricht. Alle Zuhörersäle waren gefüllt mit interessierten Eltern, die wahrscheinlich vieles wussten, aber auch eine Menge neuer Erkenntnisse mit nach Hause nehmen konnten.



Voller Interesse bestaunt Claudia Holle Marians detailliert gebasteltes Modell vom Limes mit Wachturm und Grenzmauer. Foto: Gisela Schwarze